

Yuna

Du bist nie das, was du denkst!

Von Kinita

Kapitel 19: Der Wendepunkt um Leben

Wenn die Sonne am Himmel verschwand, wurde es kalt in der Wüste. Und das bekam Tyrael zu spüren, als er im Dunkeln nach Cazia suchte. Er konnte, im Gegensatz zu ihr, nicht im Dunkeln sehen und tastete sich seinen Weg voran. Er wusste wo er nach ihr suchen musste, er fühlte, dass sie da war. Der verlassene Tempel von Izil, der etwas abseits der Städte lag. Seit Jahren war niemand mehr dort gewesen. Izils Tempel wurde einfach vergessen. „Cazia...“ rief er in die Dunkelheit, doch erhielt keine Antwort. Er tastete sich weiter in den verlassenen Tempel rein. „Cazia, bist du hier... ich will mit dir reden!“ versuchte er es erneut, und diesmal bekam er eine Antwort „Was willst du hier?“ erklang die Stimme von Cazia in der Ferne. Tyrael sah sich nach ihrer Stimme um „Mit dir reden“ „Dann rede“ er wusste das sie ihn sehen konnte, und das nervte ihn. „Ich will mich entschuldigen“ „Für was?“ ihre Stimme klang näher. Er versuchte nach ihr zu greifen, doch jeder Versuch war erfolglos. „Ich habe mich, gegenüber dir, nicht richtig verhalten, und das tut mir leid. Ich sollte fair sein, und einsehen, dass ich verloren habe.“ „Du konntest es aber nicht einsehen?“ ihre Gegenfragen machte ihn nervös. „Es wäre fair, wenn ich wüsste, wo du bist“ „Ich finde es sehr angenehm so“ ihre Stimme klang sehr nah, das musste er ausnutzen und griff in die Richtung aus der die Stimme kam. Tatsächlich griff er nach einem Handgelenk, was er sofort zu sich zog und sie fest in seine Arme schloss. „Cazia, es tut mir leid, wenn ich dich verletzt haben sollte“ flüsterte er ihr ins Ohr „Ich denke, ich war sauer auf mich, als auf dich“ er strich langsam über ihr Haar. „Bitte glaube mir, wenn ich dir sage, dass es mich freuen würde wenn du Königin wirst“ Er merkte wie sie den Kopf schüttelte. „Ich meinte es ernst! Ich möchte Yuna helfen den Krieg zu beenden.“ Er atmete ein. „Cazia, ich...“ Doch Cazia legte einen Finger auf seinen Mund „Ich denke du hast deine Gründe warum du damals so anders warst. Und warum du dann einfach weg warst! Aber...“ „Ja die habe ich!“ unterbrach er sie im Satz. „Meine Mutter erzählte mir, dass ich König werde und irgendwann dich und dein Volk unterwerfen würde.“ er drückte sie fester an sich „Meine Mutter sah euch als niedere Kultur und wollte unser Volk über eures stellen. Damals verstand ich das noch nicht, sie verlangte, dass ich nicht mehr mit dir spiele, und letztendlich schickte sie mich weg. Um zu lernen wie ein König zu denken“ Tyrael hatte Angst davor sie würde es falsch verstehen. Er sah ihr Volk nie anders, als seines. „Ich lerne dein Volk als Arbeiter, als Sklaven zu sehen, es zu hassen. Und vergaß dabei vollkommen, wer ich eigentlich bin!“ Er drückte sie immer noch fest an sich. „Im Grab merkte ich, dass du nie anders warst als ich, weder jetzt, noch damals. Das meine Denkweise dumm und egoistisch war.

Verzeih mir bitte“ Er legte seinen Kopf auf ihre Schulter. „Es gibt nicht dein, oder mein Volk! Wir alle gehören den selben Ursprung an. Auch wenn wir anders aussehen mögen, sind wir dennoch gleich! Beide Völker brauchen die Luft zum Atmen, Essen und Trinken!“ Er hob seinen Kopf und sah sie an. „Deine Denkweise sie würde die Völker zusammenbringen“ „Nein, als Königin würde ich sie auseinander reißen!“ Cazia löste sich aus seinem Griff und ging ein Schritt zurück. „Ich vertraue darauf, dass du die Völker wieder vereinen magst, und als großer König über das Wüstenreich herrschen wirst.“ Er folgte ihr „Was ist mir dir?“ Sie senkte den Kopf und drehte sich von ihm weg. „Mein Platz ist hier, alleine“ Er legte von hinten die Arme um sie „Warum alleine?“ flüsterte er leise in ihr Ohr. „Eine Wächterin lebt immer mit dem Tod im Auge. Ich könnte es nicht verantworten, jemanden zu verletzen.“ „Du würdest mich verletzen, wenn du nicht bei mir wärst“ er drehten sie zu sich und legte sanft seine Lippen auf ihre. Doch Cazia versuchte ihn wegzudrücken „Bitte, ich kann nicht“ Doch er zog sie wieder zu sich und küsste sie wieder, und wieder, und immer wieder. All das Verlangen, dass er all die Jahre gegen sie hegte ließ er nun raus, und steckte all seine Liebe in diese Küsse. Als er sich dann aber doch wieder von ihr löste hauchte er leise zu ihr „Ich will nur den Thron, wenn ich dich meine Königin nennen darf“ Die Wangen der Katze färbten sich rot „Ich möchte dich nicht noch einmal verlassen“ Er nahm ihre Hand „Bitte glaube mir, wenn ich dir sage, dass du sehr wichtig für mich bist!“ Er legte ihre Hand auf seine Brust „Und vielleicht habe ich mich im Grab nun auch in dich verliebt“ Er ging vor ihr auf die Knie. Er kam sich etwas doof vor, da er im Dunkeln kein gar nichts sah. Und doch atmete er tief ein und drückte ihre Hand zusammen „Cazia, Häuptlings Tochter aus Namael, wollt ihr meine Frau werden und zusammen mit mir unsere Völker vereinen?“ Sie kniete sich zu ihm runter und umschloss seine Hand „Ja, ich will“ Tyrael lächelte strich über ihre Wange und küsste sie wieder. Er zog sie fester zu sich und fühlte sich im Moment unglaublich wohl.

Cazias Herz schlug höher, sie konnte nicht wahr haben was gerade geschehen war. Er küsste sie sanft auf ihre Lippen, auf ihre Wange und ihren Hals hinunter. Er lähmte sie und ließ Gefühle in sie aufbringen die sie vorher nicht kannte. In ihrer Brust zog sich alles zusammen als er ihr Dekolle küsste und unglaublich heiß, als er ihre Träger runter schob. „Tyrael...“ hauchte sie leise. Er viel ins Wort „Gibt es hier Kerzen?“ fragte er leicht beschämt. „Kerzen?“ „Ich möchte dich sehen! Ich möchte sehen wie du rot wirst, wie du verlegend zur Seite schaust und ich möchte deine Schönheit sehen“ Sie wusste nicht was sie sagen sollte, sie wusste auch nicht ob es nun ein Traum war oder nicht. Doch löste sie sich aus seinem Griff und wendete sich von ihm. Der nun zukünftige König saß auf dem Boden im Dunkeln und warte auf ein Zeichen. Er bete, dass sie Kerzen finden würde und nicht wegrennen würde. Doch dann erleuchtet ein Licht und erhellte Cazias Gesicht. Sie kam mit der Kerze zu ihm zurück und setzte sich zu ihm. Er betrachte sie, da er sie nun sehen konnte „Ich merke erst jetzt, wie unglaublich schön du bist!“ Wieder ließ er Cazia rot werden. „Wie süß du bist wenn du rot wirst! Es kommt aber nicht an dein Gesicht ran wenn du Wütend bist.“ Er zog sie erneut zu sich und küsste sie sanft. „Ich Liebe dich Cazia“ hauchte er um sie darauf einfach wieder zu küssen. Cazias Anwesenheit machte ihn nervös, jetzt wo er sie sah, machte sie ihn verrückt! Diese Küsse reichten ihm nicht mehr. Er wollte zeigen wie sehr er sie liebte und wie wichtig sie ihm war. „Ich würde dir gerne zeigen, wie sehr ich dich liebe“ Sagte er leise und strich ihr eine Strähne aus dem Gesicht. „Mir zeigen? Wie zeigt man so was?“ er musste lächeln, dabei hatte er sich schon gedacht, dass sie unschuldig und unerfahren ist. Aber er vergaß das sie als Häuptlings Tochter nie sehr

viel mit Anderen tat. „Vertraust du mir?“ fragte er dann und sah mit hochgezogenen Augenbrauen zu ihr. „Ja, ich denke schon“ „Du denkst?“ „Nein, ich Vertraue dir, Tyrael!“ Wieder lächelte er und öffnete den Verschluss seines Halsschmucks der fast seinen ganzen Oberkörper bedeckte und legte ihn zur Seite. Obwohl er nie ein Oberteil trug, bis auf diesen Goldschmuck, war es diesmal anders für Cazia, sie nahm ihn nun ganz anders war. Sah sie noch einmal an, dann öffnete er auch die goldene Korbhülle von Cazia. „Schließ die Augen!“ haucht er leise und küsste sie sanft während er sie sanft zurück drückte.